

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09260945
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Geißlerstraße 4; 6; 8
Gem. * Fl-stck. * Flur	Sellerhausen * 295u; 295v; 295w

Kurzcharakteristik

Mietshäuser einer Wohnhauszeile; Putzfassade im traditionalistischen Stil, bleiverglaste Treppenhausfenster, siehe auch Eisenbahnstraße 164-170, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Gemeinsam mit vier Mietshäusern an der Eisenbahnstraße wurde für die Häuser an der Geißlerstraße zum 17. Oktober 1934 der Bauantrag gestellt. Entwurf, Finanzierung und Bauleitung übernahm der Leipziger Architekt Franz Otto Juhrich, der die auf Hoch- und Tiefbau ausgewiesene Baufirma von Paul Lehmann einbezog; von Lehmann stammten aktenkundig die statischen Berechnungen. Für die Bauplätze 1 und 2 (Nr. 4 und 6) übernahm das Baugeschäft Lehmann zudem die Ausführung, bezüglich des Hauses 3 (Nr. 8) der Baumeister Max Forßbohm als Nachfolger im 1878 gegründeten Baugeschäft Bernhard Möbius. Die Ausreichung der behördlichen Genehmigung datiert auf den 2. Januar 1935. Mit geänderten Plänen erfolgte die Ausführung, am 31. März der Vollzug der abschließenden Prüfung und zum 4. Mai die Gestattung der Benutzung. Auf Antrag hin wurde die Baugruppe am 7. Dezember 1936 als steuerbefreiter Kleinwohnungsbau anerkannt. Alle drei Grundstücke wechselten 1937 den Besitzer: Nr. 4 übernahm der Fabrikbesitzer Hugo Otto Richard Jacobs, das Nachbarhaus der kaufmännische Angestellte Hermann Paul Priemer, das dritte Haus im Bunde Dr. med. Alfred Schützhold aus Bad Lausick. Alle Gebäude sind heute saniert. Sie besitzen eine beinahe schmucklose, nur durch wenige Putzstrukturen sowie einen Klinkersockel und einen durch Klinker gerahmten Hauseingang gestaltete Fassade. Einen wichtigen Beitrag zur optischen Aufwertung des Erscheinungsbildes leisten die gesprossenen Fenster und die über den Hauseingängen befindlichen Treppenhausfenster mit Resten der farbigen Bleiverglasung (Nr. 4 und 6, bis zur Sanierung auch Nr. 8). Pro Etage gelangten zwei Zweiraumwohnungen zur Einrichtung sowie ein Logis unterm ziegelgedeckten Dach, das jeweils durch ein die Trauflinie durchbrechendes Dachhaus markant im Straßenraum in Erscheinung tritt. Mit den insgesamt sieben dem sozialen Wohnungsbau zuzurechnenden Häusern wurde ein recht großes brachliegendes Baufeld an der Ecke zur Eisenbahnstraße (Hausnummern 164-170) und gegenüber der ehemaligen Gasanstalt geschlossen. Die Häusergruppe besitzt, auch im Verbund mit weiteren Sozialwohnungsbauten zur Linderung der Wohnungsnot in den 1930er Jahren einen baugeschichtlichen und ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.

LfD/2022, 2023

Datierung 1934-1936 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	XLVI/88/9
Aufnahmejahr	1995
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Mietshäuser einer Wohnhauszeile



Fotonummer	F 09260945 A
Aufnahmejahr	2020
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Mietshäuser einer Wohnhauszeile

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

